

Zum Stand der Implementierung nationaler und sektoraler Qualifikationsrahmen und den damit verbundenen Chancen und Risiken

Diskussionsbeitrag zur 22. BAG-Fachtagung
Deutscher Qualifikationsrahmen — Wirkungen in Beruf und Bildung
23.–24. März 2012

Dr. Klaus Ruth (ITB, Universität Bremen)

Übersicht

- Status der Implementierung von NQR und SQR
- Stand Zuordnungsverfahren und Lernergebnisorientierung
- Sektorale Qualifikationsrahmen im Detail
- Lernergebnisorientierte Beschreibung von Qualifikationen
- Hypothesen zur Diskussion

Projekthintergrund

- MatchingFrames – Weiterentwicklung & Transfer sektoraler Qualifikationsrahmen. Leonardo da Vinci–Innovationstransferprojekt gefördert durch die Nationale Agentur von 2010 bis 2012;
- Partner aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, Slowenien, Bulgarien, Litauen;
- **Ziele:**
 - Entwicklung von Methoden und Instrumenten, die helfen Transparenz und Vergleichbarkeit bei der Zuordnung von Qualifikationen zu nationalen, sektoralen und dem europäischen Qualifikationsrahmen herzustellen. Das Projekt zielt insbesondere darauf ab, die Vorteile ergebnisorientierter, sektorbezogener Qualifikationsrahmen für die Zuordnung zu überprüfen.
 - Abbildung eines exemplarischen Sektorrahmens aus dem Kfz-Servicesektor (CarEasyVET) in die Metall- und Elektrosektoren.

Aktuelle Lage

- bezüglich Implementierung nationaler und sektoraler Qualifikationsrahmen;
- bezüglich Lernergebnisorientierung;
- bezüglich der Zuordnung von Qualifikationen zum EQR, DQR und SQR.

Stand der Implementierung nationaler Qualifikationsrahmen

- Alle am Projekt beteiligten Länder befinden sich in unterschiedlichen Phasen der Implementierung nationaler Qualifikationsrahmen.
- Es treten Strukturabweichungen der NQRs von dem EQR auf (Anzahl der Niveaustufen und inhaltliche Bestimmung der Deskriptoren, Kompetenzverständnis).
- Obwohl es eine Kriterienliste für das Referenzieren von NQRs zum EQR gibt, zeigt sich, dass die Verfahren der Referenzierung nicht immer transparent sind.

Struktur Niveauindikator im DQR-Vorschlag

Niveauindikator			
Anforderungsstruktur			
Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
Tiefe und Breite	Instrumentale und systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit	Team-/Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation	Eigenständigkeit/ Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz

Niveauindikatoren

Wissen

N.	Wissen
1	Über elementares allgemeines Wissen verfügen. Einen ersten Einblick in einen Lern- oder Arbeitsbereich haben.
2	Über grundlegendes allgemeines Wissen und grundlegendes Fachwissen in einem Lern- oder Arbeitsbereich verfügen.
3	<u>Über erweitertes allgemeines Wissen oder über erweitertes Fachwissen in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.</u>
4	<u>Über vertieftes allgemeines Wissen oder über fachtheoretisches Wissen in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.</u>
..	

Stand der Implementierung sektoraler Qualifikationsrahmen

- Sektorale Qualifikationsrahmen sind politisch erwünscht, es gibt aber wenige bzw. keine Sektorrahmen, die politisch-administrativ entwickelt bzw. vorangetrieben werden.
- Es existieren projektbasierte Entwürfe für sektorale Qualifikationsrahmen: Kfz-Service (CarEasyVET), Altenpflege (modularisierte Altenpflege), aber auch ausgearbeitete Sektorrahmen: eCompetence Framework

Stand der Lernergebnisorientierung

- Die deutschen Ordnungsmittel und Rahmenlehrpläne sind nicht lernergebnisorientiert formuliert, sondern geben inhaltliche Felder an, die starken Domänenbezug haben.
- Es existieren projektbasierte Entwürfe für lernergebnisorientierte Ausformulierung von Qualifikationen: z.B. Industriemechaniker, Mechatroniker

Stand der „Zuordnungsverfahren“

- Zuordnungsverfahren als Test des DQR-Entwurfs durch 4 Arbeitsgruppen: Metall/Elektro; Handel, Gesundheit und IT
- Das Ziel bestand darin, nachvollziehbare/transparente und konsensfähige Zuordnungen vorzunehmen und zu dokumentieren.
- Wegen fehlender lernergebnisorientierter Qualifikationsbeschreibungen Rückgriff auf Experteneinschätzungen.
- Viele Zuordnungen sind nicht eindeutig.

Schlussfolgerungen

- Aus den geschilderten Problemlagen mit den NQRs, der Lernergebnisorientierung und den Zuordnungsverfahren kann man den Schluss ziehen, es doch einmal mit sektoralen Ansätzen zu versuchen.

Arbeitsbezogene Sektorrahmen

Grundlagen:

- Analyse von Arbeitsprozessen und
- darauf bezogener berufliche Facharbeit

Verfahren zur Entwicklung von Sektorrahmen:

- Arbeitsprozessanalysen;
- Identifizierung von Kernarbeitsprozessen und Kernkompetenzen;
- Entwicklung von „beruflichen Standards“;
- Entwurf Niveaustruktur eines sektorbezogenen Qualifikationsrahmens.

Beteiligung:

- Forscher,
- Experten und
- Stakeholder.

8 Schritte zum Sektorrahmen

1. **Ermittlung** von Kernarbeitsprozessen auf der Werkstatt-Ebene (durch Forscher & Werkstattexperten);
2. **Strukturierung** der Kernarbeitsprozesse nach ihrem „Schwierigkeitsgrad“ (zusammen mit Werkstatt-Experten)
3. **Gruppierung** der Kernarbeitsprozesse nach nicht teilbaren/untrennbaren Aufgaben (durch Werkstatt-Experten);
4. **Zuordnung** der gruppierten Kernarbeitsprozesse nach ihrem Anforderungsniveau (durch Werkstatt-Experten und Forscher);
5. **Anwendung** der Ergebnisse aus den Schritten 3 und 4 zur Festlegung einer Level-Hierarchie (durch Werkstatt-Experten und Sektorexperten/Sozialpartner);
6. **Festlegung** eines sektororientierten Qualifikationsrahmens;
7. **Zuordnung** der Level-Hierarchie zum EQF/DQR (Forscher, Sektorexperten und Sozialpartner)
8. **Ausstattung** der Levels mit Kreditpunkten (Experten)

Kernarbeitsprozesse für den Kfz-Servicesektor

Nr.	Kernarbeitsprozesse
1	Standard Service
2	Reparatur von Verschleißteilen
3	Standarddiagnosen, diagnostische Abläufe, Fehlerbehebung und kleinere Reparaturen
4	Inspektionen
5	<i>Reparatur des Fahrwerks und der Aufhängung</i>
6	Elektrische und elektronische Reparaturen
7	<i>Erweiterte Diagnose und Reparatur von Aggregaten, Komponenten und Elementen</i>
8	Reparatur und das Instandsetzen von Aggregaten: Motoren, Schalt- und Automatik-Getriebe
9	Standard-Erweiterungen und die Installation von Zubehör
10	Qualifikation für Personalangelegenheiten
11	Qualifikation für Buchhaltung
12	Unternehmerische Qualifikationen

Occupational standards for the core work processes of standard service

1. Handling of vehicle reception and identification
2. Practical application of rules for customer relations and customer care
3. Knowledge of various service concepts and service standards
4. Carrying through the standard service/inspection with the aid of service plans
5. Able to carry through the ordering process of material / spare parts
6. Use and reading of service plans, service documentations, work / repair order sheets
7. Acquisition and use of information with diagnostic tools and information systems
8. Conduct routine diagnosis and procedures of integrated diagnoses
9. Documentation of work with the aid of work order sheets and part lists
10. Know how of and making use of electronically controlled service instructions
11. Safeguarding of driving safety, operational reliability and function of the automobile through service
12. Knowledge and confident application of different forms of communication with clients/ customers and colleagues in relation to preparing, servicing and commissioning of vehicles

Sektorbezogenes Leistungspunktesystem

		KAP	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3
Kfz-Mechatroniker		9			30
		8			30
Kfz-Service-mechaniker		7		10	
		6		10	
		5		20	
		4		10	
		3		10	
Teil-qualifikation		2	40		
		1	20		
sum			60	120	180

Gewichtung

60 Kredit-Punkte/Jahr

Zusammenfassung & Schlussfolgerung

In MatchingFrames wurden für drei Sektoren (Kfz-Service, Metall- und Elektro) berufliche Standards/Qualifikationen lernergebnisorientiert beschrieben und Sektorexperten in den am Projekt beteiligten Ländern vorgelegt.

Die Beschreibungen waren für die Sektorexperten nachvollziehbar und es wurde geäußert, dass diese den jeweiligen nationalen Standards sehr nahe kommen.

Ähnliche Erfahrungen lieferte auch das Projekt CarEasyVET.

Schlussfolgerung: Sektorbasierte, lernergebnisorientierte Qualifikationen – oder noch besser: Sektorrahmen – sind als Instrument zur Herstellung von Transparenz und Vergleichbarkeit bei der Zuordnung von Qualifikationen zu nationalen und dem europäischen Qualifikationsrahmen geeignet, da sie durch starken Domänenbezug und Arbeitsorientierung die Zuordnung erheblich erleichtern bzw. überhaupt erst ermöglichen.

... weitere Schlussfolgerungen bzw. Hypothesen

Sektorale Qualifikationsrahmen haben den Vorteil, dass sie aufgrund eines hohen Maßes an Sektorähnlichkeiten über Ländergrenzen hinweg ohne weiteres akzeptiert werden.

Ihr Nachteil besteht allerdings darin, dass der Domänenbezug die Vergleichbarkeit von Qualifikationen in anderen Domänen/Sektoren einschränkt. Man benötigt deshalb einen Referenzrahmen. Wenn man Sektorqualifikationen auf den EQR bezieht (Zuordnung), haben alle beteiligten Länder den selben Referenzrahmen, wenn die Zuordnung zu nationalen Rahmen geschieht, dann müssen diese zur europäischen Vergleichbarkeit in einem zweiten Schritt auf den EQR bezogen werden. Schwierigkeiten aufgrund existierender Abweichungen der NQR vom DQR (Deskriptoren, Niveaustufen).

Diskussion

Wurde eigentlich schon der Nachweis erbracht, dass Lernergebnisorientierung „besser“ als Inputorientierung ist?

Kann nicht ein Input- und Prozessorientiertes Berufsbildungssystem, das durch ein geeignetes Prüfungssystem ergänzt wird, ein hohes Qualitätsniveau erreichen?

Der DQR (insbesondere die darin enthaltene Lernergebnisorientierung) in Kombination mit der Anerkennung informellen und non-formalen Lernens ist das Ende der Didaktik und damit auch der formalen Berufsausbildung und der Berufsschulen.

... noch ein Diskussionsgegenstand

Durch die zu enge Verknüpfung von DQR und Kreditpunktesystemen (ECVET) könnte sich bei den Lernenden ein opportunistisch-zweckrationales Verhältnis zu Qualifikationen und Kompetenzen einstellen derart, dass Wege des geringsten Widerstandes beschritten werden: Qualifikation = Summe der am leichtesten erreichbaren Punkte/Module – das wäre das Ende der beruflichen Handlungsfähigkeit.

Unter welchen Bedingungen kann dieses Szenario eintreten und welche Maßnahmen sind geeignet dagegen zu steuern?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Klaus Ruth
Institut Technik und Bildung
Universität Bremen
Am Fallturm 1
28359 Bremen
www.itb.uni-bremen.de

kruth@uni-bremen.de

